

Benedetta

Als ich meinen Freiwilligendienst im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps bei Info-Integration angefangen habe, hatte ich sofort Lust dazu, mein eigenes Projekt zu entwickeln. Dank der Unterstützung meiner Kolleginnen tauchte bald eine sehr interessante Idee auf: Interviews mit Absolventen des Integrationsparcours.



Ein solches Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten. Auf der einen Seite erlaubt es mir, direkt in Kontakt mit Menschen mit Migrationshintergrund zu kommen und das war eine meiner größten Erwartungen, als ich das Projekt bei Info-Integration gewählt habe. Auf der anderen Seite stellen die Interviews auch die Gelegenheit dar, Feedback über die Zufriedenheit der Teilnehmer des Integrationsparcours zu sammeln. Die Interviews werden sowohl auf Facebook als auch auf der Webseite von Info-Integration gepostet. Das Ziel der Veröffentlichung liegt darin, Brücken zur lokalen Bevölkerung zu schaffen, damit die Ostbelgier die Geschichte einiger Menschen mit Migrationshintergrund erfahren können.

Außerdem hoffe ich auch, dass es eine interessante Erfahrung für die Befragten ist. Während des Interviews versuche ich immer zu betonen, dass es weder eine Prüfung noch eine Evaluierung ist, sondern einfach ein lockeres Gespräch und dass niemand gezwungen ist, auf eine Frage zu antworten. Ich habe eine Frageliste vorbereitet, die ich meistens als Orientierungshilfe benutze, weil es mir wichtig ist, für jeden ein „Interview nach Maß“ zu machen, deswegen informiere ich mich schon vorher über das Herkunftsland meiner Befragten.

Insgesamt habe ich 9 Personen interviewt und viele verschiedenen Geschichte wurden mir erzählt, die überraschende Beispiele von Mut und Ausdauer sind. Die anstrengende Flucht von Ali durch sieben Länder, die ihn am Ende von Syrien nach Belgien führte. Die Geschichte von Suheila, die dank des IOM-Resettlement Programmes in Eupen zufallsbedingt angekommen und jetzt auch Mitglied des Integrationsrates Ostbelgiens ist. Das erfolgreiche Beispiel von Mazen, der als Minderjähriger von Mosul nach Antwerpen geflüchtet ist, und jetzt ein Bistro in Eupen besitzt. Das glänzende Leuchten in den Augen von Mina, die gute Laune von Husham, der zärtliche Ausdruck auf dem Gesicht von Tamila, der ansteckende Optimismus von Jill und alle anderen werde ich nie vergessen. Was ich dank meines Projekts gelernt habe, werde ich immer als meinen kleinen Schatz behalten.